

Prof. Dr. Christoph Dinkel
Pfarrer

“Welcome to the club“

Predigt über Epheser 2,19

Gottesdienst am 5. Juni 2016, 2.n.Trin.

Christuskirche Stuttgart

Aus dem Predigttext für den heutigen Sonntag habe ich einen Vers ausgesucht. Er steht in Epheser 2,19:

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Liebe Gemeinde

Und heute besonders: liebe Tauffamilien!

1. Dazugehören

„Welcome to the club!“ – Willkommen im Club! – so könnte man unser Predigtwort übersetzen. Ihr seid nicht als Gäste, nicht vorübergehend, nicht auf Widerruf dabei. Ihr seid Mitbürger der Heiligen, Hausgenossen Gottes, ihr seid Teil des Gottesvolkes, Mitglied der von Gott gesegneten Gemeinschaft. Ihr gehört dazu: Welcome to the club!

Welcome to the club! – So begrüßen wir heute die fünf getauften Kinder. Sie sind nun Mitglieder der christlichen Kirche, Glieder am Leib Christi, Gesegnete Gottes. Gut zwei Milliarden Menschen gehören zur christlichen Gemeinschaft und seit heute nun auch NN, NN, NN, NN und NN.

Zum Club gehören Menschen aller Nationen und aller Sprachen. Zum Club gehören viele bekannte Persönlichkeiten wie Barack Obama, Angela Merkel, Margot Käßmann oder Papst Benedikt. Zum Club gehören aber noch viel mehr andere, deren Namen wir nicht kennen: Christinnen und Christen in Kamerun, Russland, Guatemala oder mit stark wachsender Zahl in China. Zum Club gehören neben den Lebenden auch die Toten: Mutter Theresa und Martin Luther King, der Apostel Paulus, Maria von Magdala und Maria die Mutter Jesu. Die Kirche, zu der unsere Getauften nun gehören, erstreckt sich über alle Zeiten und Weltgegenden. Es ist ein gutes Gefühl zu dieser großen Gemeinschaft zu gehören. Ich bin ein Glied in einer großen Kette. Ich kann den gesammelten Schatz an Lebenserfahrung und Weisheit nutzen, der in dieser Tradition aufbewahrt wird. Sie bietet mir Geschichten, Bilder und Worte, die Menschen in Krisen gestärkt und in Not bewahrt haben. An ihre Hoffnung, an ihren Glauben kann ich anschließen. Ihre Liebe trägt mich und gibt mir eine Heimat in der Welt.

2. Distanz und Nähe

„Welcome to the club!“ – Mit Clubmitgliedschaften ist es manchmal so eine Sache. Von Groucho Marx stammt der paradoxe Satz: Ich mag keinem Club angehören, der mich als Mitglied aufnehmen würde. – Wurde man früher ganz selbstverständlich in die Kirche hineingetauft, weil es eben so Sitte war, so überlegen sich es Eltern heute genau, ob das mit der Taufe für sie und ihr Kind passt. Die Kirchenmitgliedschaft bringt ja auch Belastungen mit sich. Sie kostet etwas, jedenfalls diejenigen, die Steuer zahlen. Und dann gehören ja auch solche zum Christenclub, mit denen nicht alle unbedingt gerne zusammen wären. Donald Trump und Vladimir Putin gehören auch zum Club, wenn auch, sagen wir es einmal so, zu anderen Abteilungen.

Sie, liebe Tauffamilien, haben sich zur Taufe Ihrer Kinder entschieden – und Sie haben sich dazu viele Gedanken gemacht. Niedergeschlagen haben sich diese Gedanken in den Taufsprüchen, die Sie gewählt haben. Alle fünf Taufsprüche wenden sich an Gott als Begleiter auf dem Lebensweg. Auf verschiedene Weise bitten sie Gott um Segen und Geleit für die Zukunft Ihrer Kinder.

Für NN heißt das Wort aus Psalm 91,11: Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Für NN aus 1. Mose 24,40: Gott, der Herr, wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen.

Beide Worte verweisen uns auf Gottes Engel, auf die kleinen Formen der Gegenwart Gottes, auf die Begegnung mit dem Transzendenten mitten in der Immanenz.

Ganz ähnlich, nur ohne Engel, verheißen auch die Worte für Nalini und Siddharth Williams auf Gottes Geleit: In Psalm 121,3 heißt es für NN: Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet schläft nicht. Und NN wird ermutigt mit Jesaja 40,31: Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Der Taufspruch für NN bringt noch einen anderen Aspekt zur Sprache, nämlich die ethische Orientierung. Gott begleitet nicht nur, er lehrt auch, was richtig ist und hilft. In Jesaja 48,17 heißt es: So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir hilft, und dich leitet auf dem Wege, den du gehst.

3. Geistlicher Club

„Welcome to the club!“ – Geht es bei Clubmitgliedschaften sonst eher um sportliche Dinge wie Kegeln oder Golfspielen, so ist der Christenclub von anderer Art. Zur Mitgliedschaft genügt nicht die Unterschrift, vielmehr wird man getauft. Ganz körperlich und sinnlich spürbar wird deutlich gemacht: Christsein ist nicht etwas Äußerliches, es betrifft den ganzen Menschen mit Leib und Seele. Die Taufe wird zwar von Menschen vollzogen, aber sie ist ein göttliches Zeichen. Sie ist eine Liebeserklärung Gottes an die Getaufte, an den Getauften: Du bist

ein Kind Gottes, Gott begleitet dich, er behütet dich, er ist bei dir, was immer geschieht. Durch die Taufe bist du nicht Mitglied in irgendeinem Club, du bist „Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenosse“. Gott ist dein Vater, deine Freundin, dein Trost und deine Hoffnung. Aus Gottes Liebe entspringt dein Leben. In Gottes Liebe bist du geborgen, auch wenn dein Leben einmal zu Ende ist. Gottes Leben umfasst dein Leben und umhüllt dich. Bei Gott gehst du nicht verloren.

„Welcome to the club!“ – Die meisten von uns hier dürften getauft sein. Die Zusage der göttlichen Nähe gilt auch für uns. Für uns Größere wird dann aber noch eine andere Seite der Clubmitgliedschaft bedeutsam: Als Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen haben wir eine Verpflichtung für die Welt und unsere Mitmenschen. Die heute Getauften sollen wir begleiten, ihnen beistehen beim Großwerden als Eltern, Paten, Großeltern, Freunde, Mitchristen.

Als Christinnen und Christen sollen wir ein Segen sein für die Menschheit und diese Welt. Von der göttlichen Liebe, die uns begleitet, sollen wir erzählen. Unsere Nächste, unseren Nächsten sollen wir lieben und dem Vorbild Jesu nacheifern und Gutes tun. Die Welt braucht uns als Täterinnen und Täter der Liebe, als freundliche Mitmenschen, als verständnisvolle Ehepartner, als geduldige Erzieher und Lehrerinnen, als verantwortungsvolle Menschen in Familie und Beruf, als aufmerksame Nachbarn und mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.

Es ist schön, durch die Taufe zur Kirche und zu Gott zu gehören. Noch schöner ist es, die gewonnene Kraft und die erfahrene Liebe an andere weiterzugeben. Christsein bedeutet Gottes Liebe zu empfangen, das sehen wir an der Taufe der fünf Kinder heute. Christsein bedeutet auch, Gottes Liebe weiterzugeben. „Welcome to the club!“ – Amen.

"I don't care to belong to any club that will have me as a member." Groucho-Marx-Paradoxon; Telegramm an den Friars Club, in dem er seinen Austritt mitteilt. Zitiert nach: https://de.wikiquote.org/wiki/Groucho_Marx